Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 51 (1944)

Heft: 11

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nach Spanien und Portugal schwer betroffen. Unterhandlungen sind im Gange, um eine Lösung zu finden, die es erlaubt, einen Verkehr, der zur Zeit der deutschen Besetzung möglich war, nunmehr auch um Zeichen des freien Frankreichs aufrecht zu erhalten.

Wie die Eidg. Postverwaltung meldet, stößt nun auch die Beförderung der Post nach Spanien, Portugal und weiter, sowie nach den überseeischen Ländern, die durch die schweizerische Autokolonne bewerkstelligt wurde, auf neue Schwierigkeiten und Hindernisse, so daß vorderhand keine weiteren Briefpostsendungen und Pakete nach diesen Ländern mehr angenommen werden können.

Ausfuhr nach den Nord- und Oststaaten. Die Ausfuhr von Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollgeweben nach Schweden und Dänemark ist zurzeit noch möglich, was umso willkommener ist, als beide Staaten zu den bedeutenden Abnehmern schweizerischer Erzeugnisse gehören. Angesichts der unsichern Beförderungsverhältnisse werden jedoch für künftige Lieferungen Schutzmaßnahmen in Form der Aufstellung einheitlicher Zahlungs- und Lieferungsbedingungen notwendig sein. Zu diesem Zweck sind Unterhandlungen zwischen den beteiligten Ausfuhrverbänden der Textilindustrie in Zürich und St. Gallen im Gange. Was die Oststaaten anbetrifft, so hat die Ausfuhr nach Rumänien und Bulgarien, die noch vor Jahresfrist eine Rolle spielte, gänzlich aufgehört. Im Verkehr mit Ungarn werden, wie die Eidg. Postverwaltung mitteilt, Sendungen nur noch nach Budapest und nächste Umgebung sowie nach Orten westlich der Donau weitergeleitet. Nach der Slowakei wird im Rahmen der noch zur Verfügung stehenden Kontingente weiter — wenn auch in sehr beschränktem Umfange — Ware geliefert, während Kroatien als Käufer schweizerischer Textilerzeugnisse schon seit langem ausgeschieden ist.

Schweizerisch-französische Wirtschaftsabkommen. Die Provisorische Regierung der französischen Republik hat den am 23. Oktober 1944 abgeschlossenen Modus vivendi über den gegenseitigen Handelsverkehr gekündigt. Die betreffenden Bestimmungen sind infolgedessen nur noch bis zum 30. November 1944 gültig. Die Regierung hat ferner ebenfalls die Zusatzvereinbarung zur schweizerisch-französischen Handelsübereinkunft vom 31. März 1937 mit Wirkung ab 31. Dezember 1944 gekündigt. Diese enthält die gegenseitigen Zollvereinbarungen, die somit Ende dieses Jahres hinfällig werden.

Die zuständigen schweizerischen Behörden machen in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß gemäß Bundesratsbeschluß vom 13. November 1940, die Bestimmung, laut welcher Zahlungen von Waren, Nebenkosten usf. im Verkehr zwischen der Schweiz und Frankreich in Schweizerfranken auf das bei der Schweiz. Nationalbank zugunsten des französischen Office de Compensation geführten Verrechnungskontos zu leisten sind, weiter in Kraft bleibt. Ebenso ist die Exportabgabe von 12% weiterhin zu leisten.

Angesichts der gegenwärtig noch unsicheren und unabgeklärten wirtschaftlichen Verhältnisse in Frankreich wie namentlich auch mit Rücksicht auf den ganz ungünstigen Stand des schweizerisch-französischen Clearings, ist eine Ausfuhr schweizerischer Erzeugnisse nach Frankreich zurzeit wohl nur auf dem Wege von Kompensationsgeschäften möglich. Die für Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollgewebe von der Schweiz noch eingeräumten und von der Sektion für Ein- und Ausfuhr in Bern verwalteten Kontingente waren im übrigen belanglos, aber auch der Einfuhr solcher Gewebe aus Frankreich kommt seit langem keine Bedeutung mehr zu.

Nachkriegshilfe für das Ausland. Den Pressemeldungen war zu entnehmen, daß der Bund eine großzügige Aktion zugunsten der durch den Krieg heimgesuchten europäischen Länder plane und zu diesem Zweck einen Kredit von vorläufig 100 Millionen Franken in Aussicht nehme. Mit den Vorbereitungen und der Ausführung dieses Unternehmens ist eine Kommission betraut worden, der Herr alt Bundesrat Dr. E. Wetter vorsteht. Dabei ist in Aussicht genommen, der notleidenden Bevölkerung notwendige Waren für den Lebensbedarf zur Verfügung zu stellen, wozu auch Stoffe und Kleider gehören. Infolgedessen werden auch die Textilindustrie und der Textilhandel Gelegenheit erhalten, sich in Form freiwilliger Beiträge sowohl, wie auch von Warenlieferungen an dieser Aktion zu beteiligen.

Soweit Textilerzeugnisse in Frage kommen, ist die Sektion für Textilien beauftragt worden, die erforderlichen Erhebungen über die Art und den Preis, wie auch über den Umfang der zur Verfügung stehenden Waren zu veranstalten. Sie hat zu diesem Zweck schon vor einiger Zeit bei dem Schweizerischen Textil-Detaillistenverband eine Rundfrage über Lagerbestände und Preise durchgeführt, wobei auch über Gewebe aus Zellwolle und Kunstseide, sowie Mischgewebe Auskunft verlangt wurde. Die Sektion wird nunmehr in dieser Sache an die ihr bekannten einzelnen Unternehmungen der Textilindustrie und des Handels gelangen, denen es alsdann freisteht, ob sie Ware liefern und diese zu den vorgesehenen Preisen abgeben wollen. Dabei wird Wert darauf gelegt, daß es sich bei dieser Aktion nicht um eine solche der Exportförderung handelt, sondern daß die Unternehmung ausschließlich gemeinnützigen Charakter trägt; infolgedessen können auch nur lebensnotwendige Artikel für den täglichen Bedarf und in billigen Qualitäten in Frage kommen.

Industrielle Nachrichten

Schweiz — Löhne und Gehälter in der schweiz. Textilindustrie. Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit hat in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Die Volkswirtschaft" die Gesamtergebnisse der allgemeinen Lohn- und Arbeitserhebungen vom Oktober 1943 veröffentlicht. Diese umfassen rund 308 000 Arbeiter und 121 000 Angestellte, zusammen 429 000 Arbeitnehmer. In der Zusammenstellung der Einzelergebnisse sind jedoch eine größere Zahl von Arbeitern aus dem engeren Baugewerbe wie auch die Angestellten aus dem Hotelgewerbe vorläufig nicht einbezogen worden, so daß sich die folgenden Angaben auf nur insgesamt 387 149 Arbeitnehmer, d. h. 284 056 Arbeiter und 103 093 Angestellte beziehen.

Für uns kommt in erster Linie die Textilindustrie in Frage, für die Ende Oktober 1943 in der eigentlichen Textilindustrie ein Arbeiterbestand von 42 754 ausgewiesen wurde, während die Industrie der Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände 24 439 Arbeiter zählte, zusammen also 67 193 Arbeiter. Mit dieser Zahl steht die Textilindustrie unter den schweizerischen Industrien an zweiter Stelle und wird nur noch von der Metall- und Maschinenindustrie mit 84 707 Arbeitern übertroffen. Zum Vergleich seien noch die Nahrungs- und Genußmittel- mit rund 25 800, die Uhren- und Bijouterie-Industrie mit rund 12 900 und die Chemische Industrie mit rund 11 700 Arbeitern aufgeführt. Die Bedeutung der Textilindustrie für die schweizerische Wirtschaft tritt also auch in bezug auf die Zahl der von ihr beschäftigten Arbeiter, zu denen noch 12 500 Angestellte hinzukommen, deutlich in Erscheinung. Sie zerfällt allerdings in verschiedene Zweige und bietet infolgedessen nicht das gleiche geschlossene Bild, wie etwa die Metall- und Maschinen- oder die Uhrenindustrie. Diese, durch die Verhältnisse gegebene Zersplitterung verhindert ein gemeinsames Auftreten in wirtschaftlichen Fragen und

damit auch eine der Bedeutung der Textilindustrie entsprechende Geltendmachung ihrer Belange. Anläufen, die seinerzeit unternommen wurden, um einen, wenn auch losen Zusammenschluß herbeizuführen, ist der Erfolg versagt geblieben, doch haben sich in den Kriegszeiten wenigstens einzelne Gruppen, insbesondere der Exportindustrie jeweilen von Fall zu Fall zusammengefunden.

Die Erhebungen des Bundesamtes geben insbesondere Aufschluß über die Stundenverdienste, wobei die Durchschnittslöhne im Oktober 1942 und im Juni 1939 (Vorkriegszeit) mit denjenigen vom Oktober 1943 verglichen werden. Wir beschränken uns vorläufig auf die Verhältnisse bei der Arbeiterschaft und auf den Vergleich der Vorkriegs-Stundenverdienste mit denjenigen, die für den Monat Oktober 1943 in Frage kamen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Jahr 1939 nicht alle und zum Teil wiederum auch andere Firmen erfaßt wurden als 1943 und daß im Zeitraum 1939/43 Umschichtungen in der Produktion, Entzug der Arbeitskräfte durch die Armee usf. die Zahlen beeinflussen. Dies vorausgeschickt, zeigt die Erhebung für die Textilindustrie allein, also ohne die Bekleidungsindustrie, folgendes Bild:

	Stundenverdienst der					
	gelernten Arbeiter		angelernten und ungelernten Arbeiter		Frauen	
	Juni 39	Okt. 43	Juni 39	Okt. 43	Juni 39	Okt. 43
Textilindustrie	128	180	100	152	72	103
Durchschnitt schweiz. Gesamtindustrie	155	203	118	163	75	105

Im Oktober 1943 entfielen in der Textilindustrie von 100 erfaßten Arbeitern 31 auf städtische, 32 auf halbstädtische und 37 auf ländliche Verhältnisse. Dabei wird für den Oktober 1943 für gelernte Arbeiter in städtischen Verhältnissen ein Durchschnittslohn von 189 Rp. und in ländlichen Verhältnissen von 172 Rappen ausgewiesen; für Frauen stellen sich die entsprechenden Ansätze auf 109 bzw. 99 Rappen.

Angesichts der verhältnismäßig geringen Zahl der jugendlichen Arbeiter in der Textilindustrie wurde auf die Aufführung auch dieser Arbeiterkategorie verzichtet, doch sei nachgeholt, daß die Jugendlichen im Oktober 1943 einen Stundenverdienst von 78 Rp. ausweisen gegen 48 Rp. im Juni 1939, was zeigt, daß auch bei der Textilindustrie die Steigerung der Löhne bei den Jugendlichen (und im übrigen auch bei den an- und ungelernten Arbeitern) ein erheblich stärkeres Ausmaß angenommen hat, als bei den gelernten Arbeitern, eine Tatsache, die vom Standpunkte der Leistungsfähigkeit des schweizerischen Arbeiters aus wohl zu bedauern ist.

Argentinien — Die argentinische Textilindustrie, die vor dem Kriege knapp den eigenen Markt versorgen konnte, hat sich während den Kriegsjahren zu einer bedeutenden Ausfuhr-Industrie entwickelt. Einer Meldung aus Madrid ist zu entnehmen, daß die Ausfuhrerfolge im laufenden Jahre besonders groß waren. Während den ersten sieben Monaten wurden ausgeführt:

	1944 kg	1943 kg
Baumwollgewebe	926 804	21 454
Wollgewebe	829 253	655 802
Seidengewebe	57 186	118 293
Andere Gewebe	571 427	270 093

Die Ausfuhr von Baumwollgeweben hat nach diesen Angaben eine Steigerung um mehr als das 43fache erfahren.

Brasilien — Günstige Entwicklung der Textilindustrie. Die brasilianische Textilindustrie hat während des Krieges große Fortschritte gemacht. Sie besitzt eine günstige Rohstoffbasis, besonders für Baumwolle, Schafwolle, Seide und Kunstseide, und hat im Krieg neben der eigenen Versorgung in bedeutendem Umfange Textilwaren nach den iberoamerikanischen Ländern ausgeführtführt. Durch Gesetz wurde die gesamte brasilianische Textilindustrie Mitte Juli 1944 als „nationalwichtig" erklärt und mobilisiert. Die Mobilisierung schloß für die Arbeiter das Verbot mit ein, ihre Arbeit in der Textilindustrie aufzugeben. Die Arbeitszeit wurde von acht auf zehn Stunden erhöht, die Löhne für diese zwei zusätzlichen Stunden um 20% heraufgesetzt. Zwei Fünftel aller brasilianischer Industriearbeiter sind in der Textilindustrie tätig, und die Mehrzahl der Betriebe hat das Zweischichtensystem eingeführt, um die verfügbaren Maschinen voll auszunützen.

Die brasilianische Textilindustrie hat sich verpflichtet, mehr als 400 Millionen qyd. Textilien nach den iberoamerikanischen Ländern, West-, Nord- und Südafrika, Belgisch-Kongo, Irland und der Türkei zu liefern. Außerdem soll die brasilianische Textilindustrie große Mengen Textilien für die UNRRA herstellen. Die von Brasilien dafür benötigten Textilmaschinen wollen die USA stellen. Die Preise der UNRRA sollen höher liegen als die gewöhnlichen Textilpreise in Brasilien, so daß ein Lieferungsanreiz gegeben ist.

Die Entwicklungsmöglichkeiten der brasilianischen Textilindustrie sind zur Zeit besonders günstig, da die amerikanische Industrie mit militärischen und lebenswichtigen Zivilaufträgen überlastet ist, während man in Großbritannien mit einem starken Mangel an Arbeitskräften zu kämpfen hat.

Wie sehr die brasilianische Textilindustrie bestrebt ist, ihre Ausfuhr zu steigern, geht aus folgender Meldung aus Madrid hervor:

Vor einigen Monaten begab sich eine Abordnung des brasilianischen Syndikates der Textilfabrikanten von Rio de Janeiro nach Kapstadt (Südafrika), um mit den südafrikanischen Einfuhrkreisen über eine weitere Aktivierung der brasilianischen Textileinfuhr zu verhandeln. Bereits im Jahre 1943 belief sich die Einfuhr der Südafrikanischen Union aus Brasilien auf rund 6 Millionen £, von denen 60% auf Textilien entfielen, während die Einfuhr aus Brasilien im Jahre 1938 nur 280 000 £ erreicht hatte. Die spanische Presse weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß diese gewaltige Steigerung der brasilianischen Textilausfuhr nach der Südafrikanischen Union, die das Einundzwanzigfache des Jahres 1938 erreichte, fast ausschließlich auf Kosten der britischen Textilausfuhr erfolgte, die früher auf der südafrikanischen Einfuhrstatistik stets an erster Stelle zu stehen pflegte. Sie unterstreicht ferner, daß diese Steigerung nicht nur durch die kriegsbedingten Schwierigkeiten der britischen Textilindustrie entstanden ist, sondern zum großen Teil auch auf die niedrigen Preise der brasilianischen Baumwollerzeugung und auf die, dem südafrikanischen Markt besser angepaßten Qualitäten und Dessins zurückzuführen ist. Man nimmt daher an, Qdaß heute ein Tei lder brasilianischen Industrie, der erst in den letzten zehn Jahren nach den modernsten Gesichtspunkten und mit dem modernsten Material ausgestattet wurde, heute den alten Fabriken von Lancashire überlegen ist. Ein Beweis für die in den letzten Jahren besonders stark gestiegene Leistungsfähigkeit der brasilianischen Textilindustrie ist die Tatsache, daß die Textilausfuhr Brasiliens in den ersten neun Monaten des Jahres 1943 gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1942 mengenmäßig um nicht weniger als 236 Prozent und wertmäßig sogar um 780% gestiegen ist.

Vereinigte Staaten von Nordamerika — Große Knappheit an Zellwollstoffen. Infolge der weitgehenden Beanspruchung der Baumwollindustrie für militärische Zwecke und der geringen Kapazitätsausdehnung der Zellwollindustrie in den letzten Jahren (Jahresrate etwa 150 Millionen lbs.) besteht eine außerordentliche Knappheit an Zellwollstoffen aller Art, so daß es dem privaten Handel fast unmöglich ist, überhaupt Stoffe aus Zellwolle zu bekommen.

Indien — Von der indischen Textilindustrie. Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß die Indier in ihren Bestrebungen um die Unabhängigkeit seit Jahren

einen stillen wirtschaftlichen Kampf gegen England führen. Eines dieser wirtschaftlichen Kampfmittel war die Bevorzugung der in Indien selber hergestellten Stoffe gegenüber den aus England eingeführten Stoffen. Wie mannigfaltig die Auswirkungen des Krieges sein können, zeigen einige Zahlen über die Entwicklung der indischen Baumwollspinnerei, deren heutiger Stand 10 Millionen Spindeln überschritten hat, womit sie annähernd 1/3 der Spindelzahl der englischen Baumwollindustrie erreicht. Die Arbeiterzahl der indischen Textilindustrie ist seit dem Jahre 1937 von 392 000 auf über 500 000 gestiegen. Ein wichtiges Problem in den Bestrebungen der indischen Textilindustrie bildet noch die Beschaffung der Maschinen.

Rohstoffe

Rückgang der Baumwollerträge im britischen Weltreich

In Anbetracht der angespannten Kriegsversorgungslage war es besonders unerfreulich, daß der Präsident der British Cotton Growing Association, Lord Derby, in seinem letzten Bericht feststellen mußte, daß die Baumwollerträge innerhalb des britischen Empire stark zurückgegangen sind. Diese Entwicklung ist einesteils auf den vermehrten Anbau von Lebensmitteln auf solchen Böden, die früher für die Baumwollkultur zur Verfügung standen, zurückzuführen, da man dadurch die Nahrungsmittelversorgung der britischen Truppen zu erleichtern wünschte. Zum zweiten war der Baumwollanbau im vergangenen Jahr durch die Witterungsverhältnisse wenig begünstigt; vor allem in Uganda wirkte sich eine anhaltende Trockenheit sehr schädlich auf die Erträge aus.

Der Baumwollanbau in Indien belief sich in der vergangenen Saison auf 18 812 000 acres (1 acre = 4000 m²) mit einem Ertrag von 4 554 000 Ballen (zu je 400 lbs.). Damit war die Anbaufläche auf den geringsten Stand seit 1921/22 zurückgegangen, und die Erzeugung die kleinste seit 1931/32. Auch in den übrigen Baumwolländern des Empire waren die Ernteergebnisse sehr enttäuschend. Die Produktion belief sich auf etwa 565 000 Ballen, und blieb damit um rund 100 000 Ballen hinter den Vorjahreserträgen und um 300 000 Ballen gegenüber der Ernte 1941/41 zurück.

Verhältnismäßig günstige Resultate konnte im vergangenen Jahr der anglo-ägyptische Sudan aufweisen, dessen Erzeugung sich gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht hatte. Dieser bessere Ernteausfall ist vor allem auf die befriedigenden Erträge der Bewässerungsgebiete, der Ebene von Gezira zurückzuführen. Die beiden Gesellschaften, das Sudan Plantations Syndikat und die Kasalla Cotton Comp., auf deren Initiative die Entwicklung des Baumwollanbaues in diesem Gebiet zurückgeht, berichten von Rekordernten in Gash und Tokar. Insgesamt belief sich die Erzeugung auf 354 109 Ballen, im Vergleich zu 295 107 Ballen im Vorjahr. Die Anbaufläche im Gebiet von Gezira und Gash waren ungefähr die gleichen wie im Vorjahr geblieben, während die Kulturen von Tokar um etwa 5000 acres erweitert wurden. Die Kulturen amerikanischer Baumwollsorten in den Bewässerungsgebieten von Zeidab blieben in ihren Erträgen weitgehend gleich. Erheblich stärker war der Rückgang in den Trockenanbaugebieten, in denen die Erzeugung von Lebensmitteln wesentlich gesteigert wurde. Der Trockenanbau von Baumwolle blieb auf die Provinzen Kordofan, Equatria und den Oberen Nil beschränkt. Die Ernte belief sich auf nur 3400 Ballen gegenüber 23 000 Ballen im Vorjahr. Ganz besonders ungünstig waren auch die Ernteergebnisse in Uganda, das im Vergleich zu einer sonst guten Ernte von 400 000 Ballen nur 116 000 Ballen produzierte. Auch in Nigerien und Tanganjika lag die Erzeugung etwa bei der Hälfte der sonstigen Erträge.

Dieser allgemeine Rückgang der Baumwollproduktion des Empire, der nach bisherigen Schätzungen auch in diesem Jahr nicht behoben werden wird, bereitet der Empire Cotton Growing Corp. beträchtliche Sorgen. Man fürchtet, daß sich in den Baumwollkulturen des Empire schon die gleichen unerfreulichen Erscheinungen zeigen, die den Baumwollanbau in den Vereinigten Staaten heute stark gefährden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Inanspruchnahme der Böden durch den Anbau von Baumwolle außerordentlich groß ist und bis jetzt noch nicht genügend getan worden wäre, um der fortschreitenden Bodenerosion Einhalt zu gebieten. Die Vereinigung beschloß deshalb, ihre Forschungstätigkeit wesentlich auszubauen; in Uganda soll eine neue Central Cotton Research Station errichtet werden. Die bisherige Forschungsstation in Trinidad soll bis Ende des Jahres geschlossen werden, da dem Baumwollanbau in Westindien heute keine Bedeutung mehr zukommt. Vor allem wird auf die Notwendigkeit einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftsabteilungen der Kolonialverwaltung hingewiesen, da man nur von einer Verbesserung des Bodens und der Anbaumethoden eine Sicherung des Baumwollanbaues für die Zukunft erwarten könnte.

Die Wollausfuhr Argentiniens. Wie aus einer kürzlichen amtlichen argentinischen Statistik hervorgeht, ist die Wollausfuhr Argentiniens in der Zeitspanne vom 1. Oktober 1942 bis 31. Mai 1943 im Vergleiche zu jener derselben acht Monate 1940/41 und 1941/42 erheblich gesunken. Diese Entwicklung wird hauptsächlich auf die wesentlich geringeren Einkäufe seitens Nordamerikas zurückgeführt, ein Rückgang, der nicht nur durch Tonnageknappheit, sondern auch aus politischen Gründen heraus, bedingt wurde. In den acht Monaten vom 1. Oktober 1942 bis 31. Mai 1943 waren die nordamerikanischen Käufe um 38% geringer als in den vorausgegangenen acht Vergleichsmonaten und in dieser letzteren Periode waren sie wieder um rund 44% kleiner als in den acht Vergleichsmonaten 1940/41. Die argentinischen Gesamtwollausfuhren bewegten sich — da Nordamerika immer Argentiniens bedeutendster Abnehmer war — in ihrem Absinken ungefähr in der gleichen Proportion, d. h. auf rund 35% zwischen 1941/42 und 1942/43, und auf rund 39% zwischen 1940/41 und 1941/42. Eine günstigere Entwicklung war hinsichtlich der Ausfuhr nach der Schweiz zu verzeichnen, die 1941/42 um rund 20% höher war als in der Vorperiode, aber 1942/43 wieder um rund 15% im Vergleich zu 1941/42 fiel. Eine ausgesprochene Besserung war allein in der Ausfuhr nach den übrigen iberoamerikanischen Staaten zu verzeichnen, die 1941/42 um über 290% das in der Vorperiode erreichte Niveau überschritt. Dieser Erhöhung folgte 1942/43 eine weitere Zunahme um rund 30%. Die nachfolgende Aufstellung enthält die offiziellen Ausfuhrziffern in Tonnen.

	Gesamtwollexport vom 1. Okt. bis 31. Mai in Tonnen		
	1940/1941	1941/1942	1942/1943
Nordamerika	125 615	70 497	43 150
Schweiz	1 568	1 983	1 686
Brasilien	360	1 318	2 751
Mexiko	377	1 204	723
Chile	95	525	270
Bolivien	11	173	477
Peru	1	63	7
Columbia	8	53	75
Südafrika	580	479	75
	128 615	76 295	49 179
Hievon allein nach den iberoamerikan. Ländern	852	3 336	4 303